

Rhein-Zeitung

RZ+ www.rhein-zeitung.de



Regierung im Stimmungstief

Schwarz-Rot ist ein Jahr im Amt: Eine Zwischenbilanz. Seite 5

Wiesen könnten Tempo beim Bauvorhaben in Koblenz bringen

Stadt sucht Flächenverkäufer. Seite 15

Zwei Jubiläen – ein großes Dankeschön!

Alle Infos zum RZ-Gewinnspiel heute in Ihrer Zeitung!

MONTAG, 4. MAI 2026 | 81. JAHRG. | NR. 102

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

5912 | B0 | KOBLENZ | 3,60 EURO

Im Kampf gegen Waldbrände

Grund ist Trockenheit

■ **Jüterbog/Friesenhagen/Jetrichovice.** Waldbrände haben am Wochenende nach langer Trockenheit die Feuerwehr in mehreren Bundesländern sowie in Tschechien in Atem gehalten. In Brandenburg brennt auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Jüterbog die bislang größte Waldfläche der Saison. Auch in Rheinland-Pfalz sorgte ein Waldbrand in unwegsamem Gelände bei Friesenhagen (Kreis Altenkirchen) für einen Großeinsatz. In Tschechien nahe der Grenze zu Sachsen kämpft die Feuerwehr mit einem Großaufgebot von 500 Einsatzkräften sowie sieben Hubschraubern gegen ein Feuer im Nationalpark Böhmisches Schweiz (Foto). *dpa* Foto: Hájek Ondřej/CTK/dpa



Heute im Sport

Schalke 04 ist zurück in der Bundesliga

■ **Fußball.** Der FC Schalke 04 hat die Rückkehr in die Bundesliga perfekt gemacht. Durch das 1:0 gegen Fortuna Düsseldorf ist den „Knappen“ der Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse nach drei Jahren in der 2. Liga nicht mehr zu nehmen.

Trauer um Zanardi

■ **Parasport.** Der ehemalige Formel-1-Pilot und spätere Handbiker Alessandro Zanardi ist mit 59 Jahren gestorben. Der Italiener hatte bei einem Rennunfall 2001 beide Beine verloren. *red*

Kompakt

Wetterumschwung bringt Gewitter

■ **Rheinland-Pfalz.** Nach den sommerlichen Tagen folgt in Rheinland-Pfalz der Wetterumschwung. Der DWD erwartet zum Wochenende am Montag örtliche Schauer, teilweise auch Gewitter mit Starkregen. Die Höchstwerte liegen zwischen 18 und 22 Grad. Auch in der Nacht zum Dienstag wird es im Norden gebietsweise regnerisch. Die Temperaturen fallen bis auf 9 Grad. Der Dienstag zeigt sich nach Angaben des DWD mit kräftigen Schauern und Gewittern. Es weht ein mäßiger Wind aus nördlichen Richtungen. Die Temperaturen liegen zwischen 15 und 21 Grad. *dpa*

Die gute Nachricht

Feuerwehr befreit Kind aus Toilettensitz

Ein neugieriges dreijähriges Mädchen ist am Samstagabend in Rheurdt (Kreis Kleve) in eine missliche Lage geraten: Die Kleine stülpte sich einen Toilettensitz für Kinder über den Kopf. Unglücklicherweise bekam aber weder sie noch der Rest der Familie diesen wieder ab. Die Familie verständigte die Feuerwehr. Die ging behutsam vor: Die Einsatzkräfte schenkten dem Mädchen einen Teddybären und unterhielten sich beruhigend mit ihm. Zum Schutz legten sie ihr erst eine Decke über das Gesicht, dann durchtrennten zwei der Männer den Plastiksitz mit verschiedenen Werkzeugen. Für die Dreijährige endete der aufregende Tag noch mit einem schönen Erlebnis: Sie durfte den Feuerwehrwagen besichtigen – und den Teddy behalten. *dpa*

Grünes Licht für den Koalitionsvertrag

Nach Wahlsieg gibt es beim Parteitag der CDU volle Zustimmung – Die Aufarbeitung der Niederlage steht der SPD noch bevor

Von Sebastian Stein und Bastian Hauck

■ **Rheinland-Pfalz.** Rheinland-Pfalz wird künftig von einer schwarz-roten Koalition regiert. Zwei Tage nach der Einigung haben die Parteitage von CDU und SPD am Samstag dem Koalitionsvertrag der neuen GroKo zugestimmt. Bei beiden fiel das Votum deutlich aus. Damit steht der erst zweiten Großen Koalition in der Geschichte des Landes nichts mehr im Weg. Es fehlt nur noch die Unterschrift unter dem 100-seitigen Vertrag.

Die Mitglieder der Sozialdemokraten haben beim Parteitag im rheinhessischen Nieder-Olm eher leise Kritik am ausgehandelten Vertrag geäußert. Am Ende der Aussprache gab es ein deutliches Votum: Von den 298 Delegierten stimmten nur vier mit Nein, sechs enthielten sich – die Jastimmen wurden nicht genau gezählt. Die Partei folgte damit Alexander Schweitzer.

Der noch amtierende Ministerpräsident hatte zuvor in einer langen Rede für das 100-seitige Papier, das er führend für die SPD verhandelte, geworben. „Wir sind nicht mehr die Staatskanzlei-SPD, aber immer noch eine Regierungs-SPD“, sagte der Pfälzer. Seinen Genossen rief er zu, in dieser Rolle künftig keine Oppositionspolitik zu betreiben – ein Seitenhieb in Richtung

Berlin. Schweitzer mahnte aber auch, dass die SPD künftig wieder stärker programmatisch diskutieren müsse. Für die Wahlniederlage machten die Genossen Schweitzer indes nicht verantwortlich. Der Pfälzer erhielt mehrfach Beifallsbekundung, was ihn kurzzeitig zu Tränen rührte.

„Deine SPD liebt dich“, sagte Sitzungsleiterin und Finanzministerin Doris Ahnen. Parteichefin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, die bei ihrer Rede eher gedämpften Applaus erhielt, kündigte eine Aufarbeitung der Wahlniederlage an. Am Wahlabend hatte die rheinland-pfälzische SPD vor allem das schlechte Image der Bundes-SPD für die Niederlage verantwortlich gemacht. Darin sehe sie auch weiterhin den Hauptgrund, sagte Bätzing-Lichtenthäler. Aber: „Ein purer Weiter-so kann es nicht geben.“

Schweitzer zeigte sich erstmals deutlich selbstkritischer. Wenn man 35 Jahre regiere, sei es so, dass man nicht immer alles richtig mache. Die SPD habe die Probleme manchmal eher verwaltet, als sie zu lösen.

Wenige Kilometer entfernt in Mainz-Finthen ging der „kleine“ Parteitag der CDU deutlich schneller über die Bühne. Mehr als zwei Minuten andauernden Applaus im Stehen gab es für den Sieger der Landtagswahl und designierten CDU-Ministerpräsidenten Gordon

Schnieder. Die Landes-CDU stimmte dem ausverhandelten Koalitionsvertrag von CDU und SPD bei einem „kleinen“ Parteitag (Landesparteiausschuss) in offener Abstimmung in einem Mainzer Hotel einstimmig zu. Rund 120 Delegierte und weitere 30 Gäste kamen nach CDU-Angaben zum ersten Delegiertentreffen nach der Wahl zusammen – gut gelaunt und mitunter gelöst.

Gordon Schnieder sagte vor der Abstimmung zum Koalitionsvertrag: „Heute ist ein ganz besonderer Tag für unsere Partei, wir alle spüren das.“ Es sei ein besonderer Tag, „nicht, weil etwas endet, sondern weil heute etwas Großes beginnt“. Nach 35 Jahren in der Opposition übernehme die rheinland-pfälzische CDU wieder Regierungsverantwortung. Schnieder bedankte sich für die Unterstützung seiner Partei während des Wahlkampfes. Der Sieg bei der Wahl gehöre nicht ihm, er gehöre nicht einigen wenigen, „er gehört euch allen“, so der CDU-Landesvorsitzende, der der Verhandlungsführer der Christdemokraten war.

Die Koalitionsvereinbarung trage eine klare Handschrift der CDU, erklärte der Eifeler. Er betonte die große Verantwortung des Regierungsauftrags für die CDU. Die Menschen wollten eine Politik, die funktioniert, Probleme anpackt und

löst. Mit dem Wahlsieg am 22. März habe die CDU das Vertrauen gewonnen. Nun gelte es, diesem Vertrauen gerecht zu werden, sagte der 50-Jährige.

Schnieder rief den Parteimitgliedern zu, dass die Zeit der Koalitionsverhandlungen keine einfache für die Christdemokraten gewesen sei – weil es wenig Zwischenkommunikation und wenige Einblicke gegeben habe. Daran hatte es zuletzt durchaus Kritik gegeben, wie unsere Zeitung in Gesprächen mit Christdemokraten erfuhr. Dies sei aber eine bewusste Entscheidung gewesen, um Vertrauen zwischen den neuen Koalitionspartnern, die sich 35 Jahre in Regierung und Opposition gegenüberstanden, aufzubauen, rechtefertige Schnieder sein Vorgehen.

Der wohl künftige Ministerpräsident lobte die erzielten Ergebnisse des Koalitionsvertrages – vor allem bei den Themen Bildung und Sicherheit. Mit Blick auf die brenzlige Lage vieler kommunaler Haushalte kündigte der 50-Jährige an: Mit dem Doppelhaushalt 2027/2028 werde es „deutliche Veränderungen“ und schon 2027 einen deutlichen Aufwuchs bei den finanziellen Mitteln für die Kommunen geben. Ab 1. Januar 2028 („das ist ein ambitioniertes Ziel“) werde dann der Kommunale Finanzausgleich (KFA) neu geregelt, was viel Arbeit voraussetze.

Die Regeln für verkaufsoffene Sonntage – es soll bei vier bleiben, aber einer neu im Advent im Dezember möglich sein – werde man weiterentwickeln, kündigte Schnieder an. Zwei der vier verkaufsoffenen Sonntage sollen künftig ohne Anlass machbar sein. Außerdem verwies der CDU-Landeschef auf ein Landapotheken-Übernahmeprogramm. Das Land werde Investitionen bei Apothekenübernahmen in strukturschwachen Regionen einmalig fördern.

Nach der Zustimmung seiner Partei und langem Applaus erklärte Schnieder zum Abschluss des Parteitags, er blicke mit „ein Stück Demut“ auf das, was nun komme. Er nannte die Namen der bisherigen CDU-Ministerpräsidenten in Rheinland-Pfalz: „Altmeier, Kohl, Vogel, Wagner – Schnieder: Das dauert einen Tag, bis man sich dann bewusst wird, auf welchen Stuhl man sich setzt – in dieser historischen Verantwortung.“

Der Landtag soll Schnieder am 18. Mai, dem Verfassungstag von Rheinland-Pfalz, zum neuen Ministerpräsidenten und damit zum Nachfolger des amtierenden Regierungschefs Schweitzer wählen. CDU und SPD haben eine satte Mehrheit von gut zwei Dritteln im Landesparlament. Im Anschluss wird dann voraussichtlich das neue Kabinett in Mainz vereidigt.

INHALTSVERZEICHNIS

Wirtschaft	6/7
Leben	8
Kultur	10
TV-Programm	12
Intermezzo: Roman, Horoskop	11

DIGITALES

www.rhein-zeitung.de
www.facebook.com/rheinzeitung
www.instagram.com/rheinzeitung

WIR FÜR SIE

Abo/Zustellung Tel: 0261/9836 2000
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003



Truppenabzug: Zwischen Gelassenheit und Sorgen

US-Präsident spricht von mehr als 5000 Soldaten, die Deutschland verlassen sollen – Ist das die Rache an Merz' Kritik am Iran-Krieg?

■ **Berlin.** Es wirkt wie ein geplantes Rachefeldzug, da machen selbst Diplomaten keinen Hehl draus. Dennoch gibt sich die deutsche Regierung einigermaßen gelassen. Am Freitag hatte das Pentagon angekündigt, innerhalb der kommenden sechs bis zwölf Monate rund 5000 Soldaten aus der Bundesrepublik abzuziehen. Dann legte US-Präsident Donald Trump noch einmal nach. „Wir werden die (Truppenstärke) stark reduzieren. Und wir reduzieren um weit mehr

als 5000“, sagte Trump am Samstag in Florida. Hintergrund sind Spannungen mit Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU), der Kritik am Krieg der USA und Israels gegen den Iran geäußert hatte, unter anderem vor Schülern. Merz hatte etwa gesagt, die USA würden von der iranischen Staatsführung „gedemütigt“. Zudem beklagte er das Fehlen einer klaren Strategie Washingtons in dem Konflikt. Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD) teilt diese Einschätzung.

Aktuell sind rund 36.000 US-Soldaten in Deutschland stationiert. Das Pentagon unterhält mehrere große Militäreinrichtungen, etwa das Oberkommando für Europa (EUCOM) in Stuttgart und den Flugplatz Ramstein in Rheinland-Pfalz, der als Drehkreuz der US-Luftwaffe gilt.

Der geplante Abzug sollte Europa nach den Worten von Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius zu einer Stärkung der eigenen Verteidigung anspornen.

„Wir Europäer müssen mehr Verantwortung für unsere eigene Sicherheit übernehmen“, sagte der SPD-Politiker. Deutschland sei mit dem Ausbau der Bundeswehr, der beschleunigten Rüstungsbeschaffung und dem Aufbau von Infrastruktur „auf dem richtigen Weg“.

Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Bundestages, Thomas Röwekamp (CDU), sagte gegenüber unserer Zeitung: „Ein möglicher Abzug von US-Truppen in der angekündigten

Größenordnung aus Deutschland ist jedoch kein Grund zur Panik, aber ein weiterer Weckruf.“

Nach Einschätzung des Ramsteiner Bürgermeisters Ralf Hechler wird der Abzug die Region mit großer Härte treffen. Eine solche Reduzierung bedeute an vielen Standorten mehr als nur die erwähnten 5000 Soldaten, sagte der CDU-Politiker. *mün, has, jdr*

Mehr auf Rheinland-Pfalz, Seite 2, und Forum, Seite 4